

Karl Maurer

**Von der Übersetzung zur eigenen Dichtung:
Eminescus Übersetzungen aus dem Deutschen**

Das Instrumentarium der literarischen Übersetzungskritik hat sich im deutschen Sprachgebiet seit den Tagen Friedrich Schleiermachers immer mehr verfeinert. Wir lernen Übersetzungen nur noch als eine Art per definitionem unzulängliches Derivat ihrer unerreichbaren Vorlagen kennen. Dabei bleibt die Frage nach der Stellung und Funktion der Übertragungen innerhalb des Gesamtwerks ihrer nicht selten hochkarätigen Autoren leicht auf der Strecke. Sie ist aber literarhistorisch wenigstens ebenso vordringlich wie die Frage nach den richtigen Kriterien für die Bewertung der Originaltreue. Ein gutes Beispiel für diesen Sachverhalt bietet das lyrische Werk Eminescus, aus dem die Auseinandersetzung mit seinen deutschen Vorbildern nicht wegzudenken ist. Dies soll insbesondere am Beispiel seines in zahlreichen Fassungen überlieferten Sonnets *Veneția* ausgeführt werden.